Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 45

Artikel: Der Präsidentschaftskampf in Amerika
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756608

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

80 000 Menschen an einer demokratischen Wahlversammlung in Hollywood — gute Chancen für Roosevelt! Trotz seines körperlichen Gebrechens — er ist seit seiner Jugend an beiden Beinen gelähmt — hat der Kandidat der Demokraten, Franklin Roosevelt, gute Chancen auf die Präsidentschaft; denn Amerika hängt noch immer in romantischer Liebe an dem großen Präsidenten Theodor Roosevelt, an «Teddy». «Jeder Amerikaner», sagen die amerikanischen Zeitungen, «wählt den Namen Roosevelt lieber als irgendeinen andern»

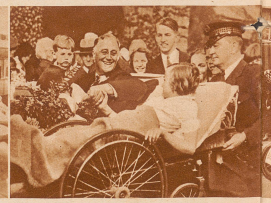
Politischer Triumphzug durch die Straßen von Kansas. Seit altersher ist der Esel das – keineswegs ironisch gemeinte – Symbol der demokratischen Partei, deren Kandidat Roosevelt ist. Hier begrüßt ihn das politische Wappentier bei einer Fahrt durch die Straßen von Kansas. Für europäische Begriffe wäre ein solcher Aufzug einer wichtigen politischen Persönlichkeit unvorstellbar – die Amerikaner aber reagieren mit Begeisterung auf bunte laute Darbietungen

Der Präsidentschaftskampf in Amerika

Eine Stimmensammlerin für Roosevelt. Viele junge Mädchen widmen Tage und Wochen dem Kampf für «ihren» Präsidenten, den sie sich meistens durch rein persönliche Neigungen diktieren lassen. Die Frauen und ihre Gefühlsbetontheit spielen seit 1919 eine große Rolle bei den Wahlen und die Propaganda wird zum großen Teil auf sie eingestellt

Seit dem Frühling dieses Jahres steht Amerika im Zeichen eines Wahlkampfes, der für den Augenblick alle andern Probleme und Lebensäußerungen übertönt: **Am 8. November wählt es seinen 32. Präsidenten.** Ebenso fremd und überraschend wie das ganze politische Leben Amerikas ist für uns Europäer auch die äußere Form, die dieser Kampf annimmt: er ist ausgelassen, bunt, oft kindisch, wenig «seriös» will uns scheinen. Es wird viel mit Symbolen aller Art gearbeitet, mit persönlicher Schaustellung der Kandidaten in möglichst sympathischen Lebensmomenten, es ist ein eindringliches Werben um die Seele des einfachen amerikanischen Mannes, der der Parteipolitik so wenig verhaftet ist, wie man sich das in Europa kaum vorstellen kann. Aus diesem Grunde hat auch von den beiden Kandidaten, Franklin Roosevelt und Herbert Hoover, der erstere von vorneherein einen ungeheuren Vorsprung: er trägt den Namen *Roosevelt*, den Namen des geliebtesten Präsidenten Amerikas, der seinerzeit der ungekrönte Kaiser des Landes war. Wie magisch dieser Name wirkt, zeigt sich auch darin, daß die körper- und gesundheitsfrohen Amerikaner über die Tatsache hinwegkommen, daß der Kandidat auf den höchsten Posten des Landes von einer Kinderlähmung her an beiden Beinen gelähmt ist! Zum großen Teil aus diesem Grund, dann aber auch, weil Roosevelt die Abschaffung der Prohibition verspricht, scheinen die Chancen für ihn besonders gut zu liegen.

Der Präsidentschaftskandidat als Wanderredner. Um bei den riesigen Dimensionen des Landes möglichst viele Menschen persönlich zu erfassen, reisen die Kandidaten wochenlang im Spezialzug umher und halten ihre Wahlreden von der Plattform des Zuges aus an die von überall herbeigeeilten Farmer



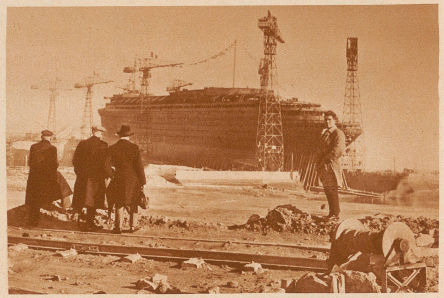
Ein Appell an die Kinderliebe der Amerikaner: Kandidat Roosevelt, der Gelähmte, unterhält sich vor den Augen der Oeffentlichkeit mit einem kleinen verkrüppelten Mädchen in einem Kinderspital

Kein Fastnachtsaufzug, – Wahlpropaganda in Amerika. Ein neuer Kandidat, der mit aller Macht lanciert wird: «Er ist noch jung, aber er wird schnell wachsen.»

Optimismus ist Pflicht: «Roosevelt macht das Rennen» jubelt die Menge – und er jubelt zurück

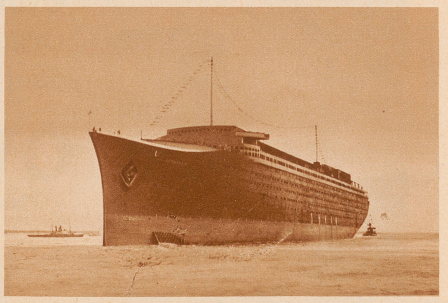
Der Stapellauf des größten Schiffes der Welt

Samstag, den 29. Oktober, lief auf der Werft von St. Nazaire, im Beisein des Präsidenten der Republik und über 100 000 Besuchern, die «Normandie», das größte Schiff der Welt, von Stapel. Die Patenstelle hatte die Frau des Präsidenten Lebrun übernommen. Die Bauzeit für das Riesenschiff betrug 3 Jahre, seine Kosten belaufen sich auf rund 1 Milliarde Francs, das heißt etwa 200 Millionen Schweizerfranken. Die «Normandie» gehört der «Compagnie Générale Transatlantique» und wird auf der Linie Le Havre—New York in den Dienst gestellt werden. Aufnahmen Keller

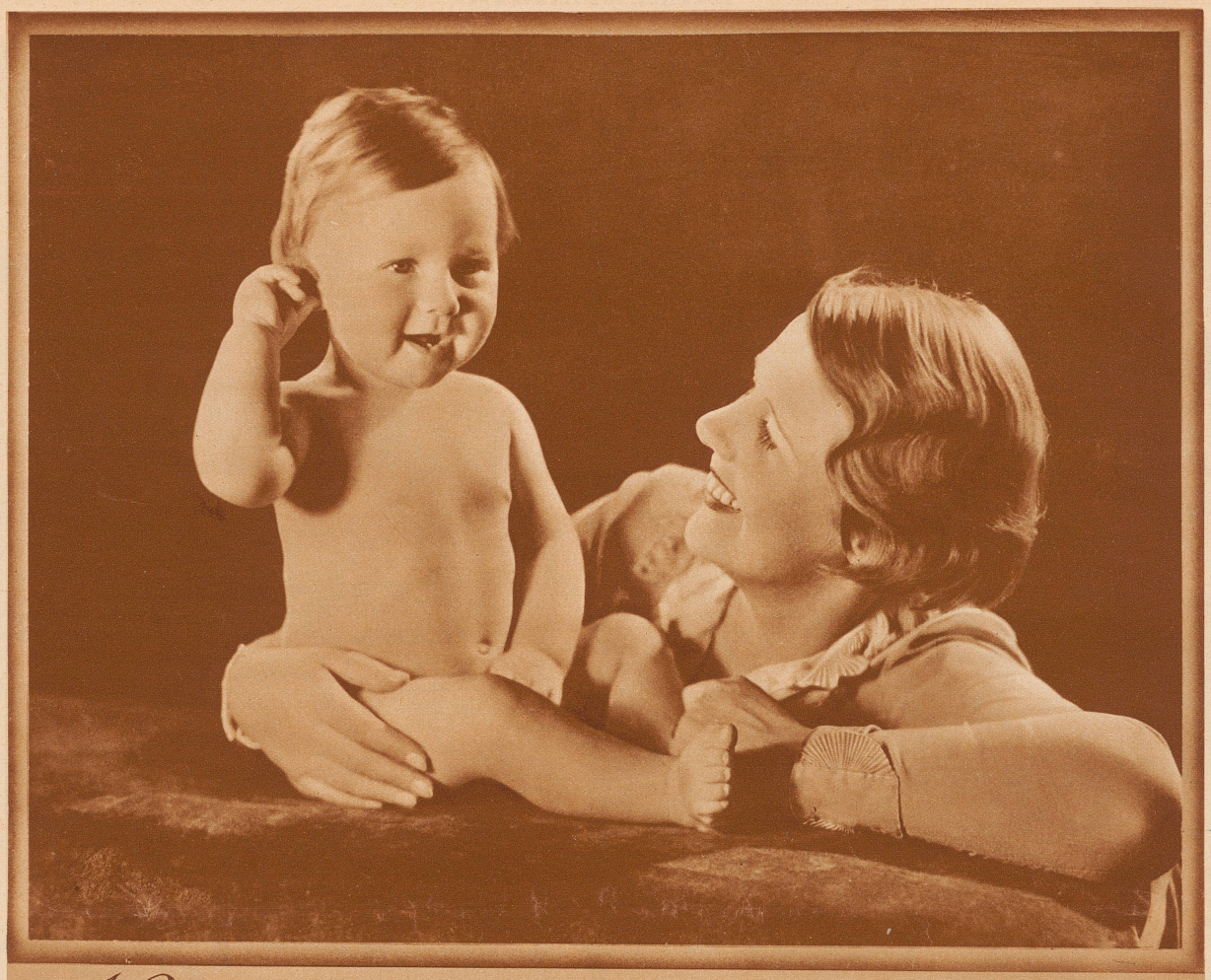


Die «Normandie» noch in der Werft, umgeben von den Riesenkranen, unmittelbar vor dem Stapellauf. Ein Heer von Ingenieuren und Arbeitern war 14 Tage damit beschäftigt, den nicht ungefährlichen Stapellauf dieser enormen Last vorzubereiten. Zu dem Gerüst, das für den Stapellauf gebaut werden mußte, wurden 2200 Kubikmeter Holz verwendet

Das ist die Gleitbahn aus Eichenholz, auf der die «Normandie» ins Meer rutschte. Mit einer Geschwindigkeit von 5,5 m in der Sekunde gleitet der Riesenkörper, durch das Eigengewicht in Bewegung gesetzt, ins Wasser. Damit so ein Stapellauf ohne Zwischenfälle vor sich geht, müssen die Gleitschienen ganz gehörig eingefettet werden. Hier wurden 46 600 kg Talg und Seife zum Preise von 150 000 Franken zu dem Zwecke verbraucht



Die «Normandie» eine halbe Stunde nach dem Stapellauf. Alles an diesem Schiff geht ins Riesenhafte. Es ist 314 m lang, 36 m breit und verdrängt 75 000 Tonnen. Seine Maschinen leisten 160 000 PS und ermöglichen eine Geschwindigkeit von 55 km in der Stunde. Die «Normandie» wiegt $7\frac{1}{2}$ mal so viel wie der Eifelturm, das Steuerruder ist größer als der Arc de Triomphe in Paris. Die für den Bau des Kiels verwendeten 11 Millionen Nieten würden, nebeneinander gelegt, eine Linie von 650 km Länge ergeben. Das Schiff hat eine Besatzung von 800 Mann und kann 2170 Passagiere an Bord nehmen



Klein-Evchen ist quietschvergnügt

Es ist eben ein Ovomaltine-Kind. Ovomaltine wird auch vom zarten Organismus gut vertragen, gut verdaut und gut ausgenützt.

OVOMALTINE
Gewährleistet Gesundes Gedeihen!

Ovomaltine ist in Büchsen zu Fr. 2.– und Fr. 3.60 überall erhältlich.

DR. A. WANDER A.-G. BERN